

OSTERN 2025

Wer's glaubt, wird selig ?!



PFARRBRIEF

PG WEILHEIM



Wer's glaubt, wird selig?!

Text: Engelbert Birkle **Foto:** Dominik Schaack In: Pfarrbriefservice.de/Privat EngelbertBirkle



Was bringt's, wenn ich glaube? Das fragen Menschen, die gewohnt sind, zu schauen, ob sich der Einsatz lohnt. Entscheidend ist, was herauskommt, bei allem, was ich tue. Also auch beim Glauben.

Das geflügelte Wort "Wer's glaubt, wird selig" birgt eine klare Vorstellung, welche Wirkung der Glaube hat. Er macht Menschen selig. Der geübte Katholik denkt da sofort an den Himmel. Das überspringt leider die wichtige Wirkung hier und heute. Das schöne deutsche Wort „selig“ muss genau angeschaut werden. Es klingt ein wenig wie Seele, hat aber damit nichts zu tun. Das würde wohl viele erwarten, dass der Glaube zu einer besonderen seelischen Innerlichkeit führt. Spiritualität, sagen wir da. „Selig“ kommt vom althochdeutschen Wort „sālig“. Die Bedeutungen, die es in sich trägt, sind „wohlgeartet, gut, glücklich; gesegnet; heilsam“. Der Geselle gehört zu diesem Wort und wohl auch der Saal.

Also, wer glaubt, wird ein Mensch, der wohlgeartet, gut, glücklich, gesegnet, heilsam ist. So jemand hätte man gern als Gesellen in seiner Nähe. Mit diesem Menschen ist es auch im gleichen Raum gut auszuhalten, denn der Glaube hat ihn 'saalfähig' gemacht. Das Sprichwort weiß, dass der Glaube sich darin erweist, dass ein Mensch zu seinem Gutsein findet und darin wächst und reift.

Ich glaube, dass auch die Gegenprobe möglich ist. Wie es den anderen mit mir geht, wie saalfähig die mich erleben, daran kann ich ablesen, wie groß der Glaube ist, der mich erfüllt.

Ganz seltsam ist, wenn Menschen durch das Glauben bitter, verschroben oder unausstehlich werden. Da vermute ich, dass viel Un-Glaube in diesen Menschen wirkt.

Mit diesem Pfarrbrief laden wir Sie ein, über „Glaube“ nachzudenken und sich einem Glauben zu öffnen, der auch Sie sälig(!) machen kann.

Kapelle der Seligpreisungen, Berchtesgaden





Ein Blick in die Kirche von Taizé

Rangordnung der Wahrheiten des Glaubens

Text: Stefan Reichhart **Foto:** Jim Wanderscheid In: Pfarrbriefservice.de

Auch im Glauben kann es geschehen, dass jemand den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr sieht. Vermutlich sind es viele, die das so erleben. Im Religionsunterricht und auf anderen Wegen hören Menschen, was alles zum christlichen Glauben gehört. Sie lernen Aussagen des Glaubens und üben Gebete ein. Sie nehmen an Gottesdiensten teil, sind konfrontiert mit Anforderungen der moralischen Leitlinien und begegnen einer Institution, die auch Teil des Glaubens ist. Das gehört alles zum christlichen Glauben, aber es sind Bäume. Um im Bild zu bleiben: Der Wald ist Gott selbst, ist die Botschaft einer erlösenden Liebe, die in Jesus Christus zugänglich ist.

Das Zweite Vatikanische Konzil (1962-65) betont, dass nicht alles als gleich wichtig gesehen werden darf. Es spricht in diesem Zusammenhang davon, dass es eine „Rangordnung oder ‚Hierarchie‘ der Wahrheiten gibt innerhalb der katholischen Lehre, je nach der verschiedenen Art ihres Zusammenhangs mit dem Fundament des christ-

lichen Glaubens“ (Dekret über den Ökumenismus, Nr. 11).

Das bedeutet, dass nicht alles gleich wichtig ist.

Es gehört zu einem geklärten Glauben, zu wissen, was zentral ist und was weniger wichtig ist. Das gilt nach Papst Franziskus sowohl für die Glaubensdogmen als auch für das Ganze der Lehre der Kirche, einschließlich der Morallehre (Evangelii gaudium Nr. 37). Es ist hilfreich, so manche dogmatische Aussage über Gott bzw. im Glaubensbekenntnis einfach ruhen zu lassen, nachzuordnen und sich den Grundfragen des Lebens und Glaubens zuzuwenden.

Einfach und klar rät dazu der Gründer von Taizé Roger Schütz:

„Lebe das, was du vom Evangelium verstanden hast. Und wenn es noch so wenig ist. Aber lebe es.“

Jesus ein "zweiter Gott"?

Text: Stefan Reichhart **Foto: Bild:** Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de

Dass sich vor 1700 Jahre ein Konzil in Nizäa mit wichtigen Fragen des Glaubens beschäftigt hat, wird den allermeisten völlig egal sein, weil es ihren Glauben und ihr Leben scheinbar nicht berührt. Wichtig ist aber, die Grundaussagen und deren Bedeutung für den je persönlichen Glauben aufzeigen.

Die Bibel, vom semitischen Denken geprägt, erzählt vom Wirken Gottes in der Geschichte der Welt und der Menschen. So erzählen die Evangelien über Jesu Wirken, zugleich bezeugen sie die Wahrheit seines Lebens, seines Todes und seiner Auferstehung. Als dieser Glaube in die griechisch sprechende Welt im Mittelmeerraum kam, begegnete er einem völlig anderen Denken.

Hier wurde nach dem Wesen gefragt: Was ist das eigentliche Sein von Jesus?

Im Grunde ging es darum, zu klären: Wer ist Jesus?

- Ein Gott?
- Nur ein besonderer Mensch?
- Mehr als ein Mensch?
- Gott und Mensch?

Die oft gebrauchten Begriffe „Menschwerdung Gottes“ und „Gottmensch Jesus“ können missverstanden werden.

Folgende Positionen standen im Raum, als von einigen die Gottheit Jesu in Frage gestellt wurde, von anderen aber sein Menschsein. Sie behaupteten:

- Jesus hat nur einen Scheinleib gehabt und als Gott das Menschsein „gespielt“. Er hat deshalb auch nicht wirklich gelitten!

• Er war ein Zwitterwesen, halb Mensch, halb Gott wie Pegasus oder die Meerjungfrau. Gott hat sich in einen Menschen verwandelt oder in Jesus war Gott ein Mischwesen von Gott und Mensch.

• Er war ein „normaler“ Mensch, der von Gott als Sohn angenommen, adoptiert wurde. Sein Wirken hat eigentlich keinen göttlichen Anspruch.

• Wenn er Gott ist, wie ist dann das Verhältnis zwischen Vater und Sohn (später auch vom Heiligen Geist) zu denken. Dann sind beide (bzw. alle drei) Gott und wir bekennen doch den einzigen Gott?

Es war also zu klären, wie das biblische bezeugte Zueinander und Ineinander von Göttlichem und Menschlichem in Jesus Christus verstanden und formuliert werden kann.

„Wäre Christus, der Sohn, nicht Gott, hätte er den Menschen die Wirklichkeit Gottes nicht offenbaren können. Er wäre vielleicht einer in der Reihe der Propheten und könnte etwas von Gott mitteilen, aber nicht Gott selbst“

Jan-Heiner Tück bringt es auf den Punkt, wo es um darum geht, was für mich und mein Leben gültig ist. Denn was Jesus als Mensch bezeugt, hat göttliche Bedeutung für mich: Gott liebt mich und nimmt mich bedingungslos an, er schenkt Erlösung und Leben über den Tod hinaus. Er musste wahrer Gott und wahrer Mensch sein, sonst könnte er uns nicht erlösen. „Da er gelitten hat und selbst in Versuchung geführt wurde, kann er denen helfen, die in Versuchung geführt werden“ (Hebräerbrief 2,18)

Gerade weil Jesus, unlösbar mit Gott ge-



Wer ist Jesus? Mensch, Gott oder Mensch und Gott?

eint, ganz und gar als Mensch lebte, konnte er deutlich machen -auch für mich-, was es heißt, Mensch im Sinne Gottes zu sein. Gott hat das Menschliche in Jesus nicht klein, sondern groß gemacht, weil Gott für den Menschen, für mich befreiende Freiheit ist.

In weiteren Konzilien von Konstantinopel (381), von Ephesus (431) und Chalzedon (451) wurden diese Fragen weiter geklärt und versucht, alles in philosophische Begriffe zu fassen. Doch die Jesus-, ja die Gotteswirklichkeit ist immer größer als alle unsere Begriffe und Worte. Dogmen sind immer Kinder ihrer Zeit. Und bei all den Aussagen ist das, was nicht gesagt werden kann, immer größer als das, was gesagt

werden kann..

Wenn wir heute im großen Glaubensbekenntnis sprechen:

„Wir glauben an den einen Gott, den Vater..Und an Jesus Christus, Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott... Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen... Wir glauben an den Heiligen Geist, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird.“,

dann dürfen wir darauf vertrauen und bauen, uns daran festmachen, dass Gott, seine Zusage in Jesus, sein Geschenk des Lebens bedeutungsvoll ist, auch für mich!

Ehre sei

-dem Vater

Aus dem alle Ewigkeit

Ehre sei

-dem Sohn

Durch den alle Gleichheit

Ehre sei

-dem Heiligen Geist

In dem alle Liebe und Eintracht

Was macht es für mein Leben, wenn ich den Glauben bekenne

Text: Toni Hofer **Foto:** Sylvio Krüger In: Pfarrbriefservice.de

Ich habe oft echten Respekt vor den Mitgliedern der Zeugen Jehovas, die wesentlich deutlicher als wir öffentlich auf der Straße oder bei ihren Hausbesuchen ihren Glauben bekennen und für ihre Gemeinschaft werben. Ich weiß nicht, ob ich in dieser Form spontan bereit wäre, meinen Glauben zu vertreten. Wir Katholiken bekennen ja unseren Glauben lieber in der Kirche, wenn wir unser Glaubensbekenntnis sprechen. Und natürlich auch, wenn wir zu den entsprechenden Anlässen unsere Gottesdienste gemeinsam im Freien feiern. Es gab zwar schon Situationen, in denen ich mich ganz klar auch gegenüber nicht Gleichgesinnten zu meinem Glauben bekannt habe. Aber gegenüber manchen Kritikern der Kirche habe ich mich (leider) auch schon oft nicht dazu durchringen können. Dies vor allem dann, wenn mir zu den offenen Problemen unserer Kirche in der Öffentlichkeit die positiven Argumente ausgehen. Dabei könnte ich mir ein Leben ohne den Glauben eigentlich nicht vorstellen und ich habe meinen Glauben auch nie wirklich in Frage gestellt. Aber es ist halt wesentlich einfacher mit gleichgesinnten Gläubigen in der Kirche das Glaubensbekenntnis zu sprechen, als wenn man das alleine gegenüber anderen Menschen tut. Glauben heißt ja nicht unbedingt, dass man in die Kirche geht oder sich der Kirche anschließt. Für mich gehört beides schon zusammen. Und das hat mein Leben bis jetzt geprägt. Ich weiß nicht, wie ich mich im Leben verhalten würde, wenn ich nicht glauben würde. Vielleicht genauso, vielleicht aber auch nicht. Ich meine, dass der Glaube mein Verhältnis zu den Mit-

menschen und zur Natur und unserer Umwelt an sich schon beeinflusst hat und immer noch beeinflusst. Er beeinflusst auch mein Verhältnis "zu mir selber". Und er macht mich ehrfürchtig vor der Schöpfung, die wir leider auf unserem Planeten momentan eher mit Füßen treten. Er ist für mich eine Richtschnur, wenn es darum geht, diese Schöpfung -so gut es geht- zu bewahren und eben nicht rücksichtslos und nur auf Gewinn bedacht unsere Erde auszubeuten. Und er ist eine Richtschnur für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Das bedeutet mittlerweile ja auch, Andersgläubige zu akzeptieren.

Der Glaube hat mir auch über die Tiefen in meinem Leben hinweggeholfen. Und er macht mich dankbar gegenüber allem was ich an Positivem in meinem Leben erfahren habe. Entsprechend dankbar bin ich auch denen, die mir diesen Glauben vermittelt haben. Das sind in erster Linie natürlich meine Eltern. Und es sind die Menschen in unserer Glaubensgemeinschaft, die mich immer wieder ermuntert haben, auf dem eingeschlagenen Weg zu bleiben. Vor allem auch dann, wenn es einmal schwierig war, diesen Weg nicht zu verlassen.

Der Glaube gehört also zu meinem Leben. Er hat mein Leben ganz sicher positiv beeinflusst und wird es weiter tun.



1700 Jahre Nizänisches Glaubensbekenntnis

Text: Sabine Nagel und Engelbert Birkle **Foto: Bild:** Christian Schmitt In: Pfarrbriefservice.de

Vor 1700 Jahren kamen – eingeladen vom Kaiser des römischen Reiches – die Bischöfe der „römischen Welt“ zusammen. Nachdem die Christenheit als Religion im römischen Reich anerkannt war, musste nun deutlich(er) geklärt werden, wer Christen sind und wofür sie stehen und was gilt. Neben dem Ostertermin und anderen Fragen des kirchlichen Lebens war das Ringen um das Bekenntnis ein wesentlicher Teil dieses ersten Konzils. Im Innersten ging es darum, wer Jesus als der Christus ist und welche Bedeutung er für uns hat. Das Konzil hat zum Glauben gefunden, dass der eine Gott in sich zu verstehen ist als eine ewige Beziehung, die wir Vater, Sohn und Geist nennen. Der „Sohn“ ist dem „Vater“ gleich ewig. Wenn nun der Sohn in Jesus Mensch wird, dann kommt Jesus die gesamte göttliche Bedeutung zu. Er ist nicht

nur Prophet oder Bote Gottes. In ihm begegnet uns Gott selbst. Jeden Sonntag sind wir in unseren Gemeinden eingeladen, diesen Glauben zu erneuern und an der Schwelle einer neuen Woche zu bekennen. Das Nizänische Glaubensbekenntnis geht den späteren Trennungen in der Christenheit voraus. Viele christliche Kirchen wissen sich in dem Bekenntnis von Nizäa eins. Daher ist es so wichtig. Auch hier in Weilheim sind wir als evangelische oder katholische Christen jenseits aller Unterschiede in diesem Bekenntnis in Einheit verbunden. In diesem Jubiläumsjahr soll dies seinen Ausdruck darin finden, dass wir in allen Ostergottesdiensten einladen, den Text des Bekenntnisses von Nizäa (mit den Ergänzungen, die 381 beim Konzil in Konstantinopel angefügt wurden, s. Gotteslob Nr. 586,2) zu sprechen.

Graffiti: "Jesus lebt"



Vielfältige Christenheit in Weilheim

Text: Engelbert Birkle **Foto:** Dr. Paulus Decker In: Pfarrbriefservice.de

Ob es die vollkommene Einheit im Glauben je gegeben hat? Sicher ist, dass sich die Christenheit im Lauf der Jahrhunderte in viele verschiedene Kirchen und Gemeinschaften aufgefächert hat. Während man im 19. Jahrhundert in Weilheim vielleicht noch den Eindruck haben konnte, dass „alle katholisch“ sind, hat sich das inzwischen sehr geändert. Es ist erstaunlich, wie viele verschiedene Weisen christlicher Gemeinschaften inzwischen in Weilheim zu finden sind. Die Klammer, die all diese verschiedenen Christenheiten verbindet, ist das Bekenntnis von Nizäa: Der Glaube an den einen Gott, der sich als „Vater, Sohn und Geist“ zeigt und das Bekenntnis zum Gott-Menschen Jesus Christus.

Ein Blick in den Kirchenanzeiger der PG Weilheim macht etwas von dieser Vielfalt deutlich.

Es gibt die Feiern der römisch-katholischen Christen aus den Pfarreien PG Weilheim:

- Sie feiern die Liturgie in der ordentlichen Form und auch in der außerordentlichen Form (tridentinische Messe).
- Einmal im Monat ist in St. Pölten eine Eucharistiefeier in kroatischer Sprache.
- Ebenfalls einmal im Monat findet ein Gottesdienst im Syro-Malabarischen Ritus statt. Mit Kaplan Varghese feiern hier Christen, die zur röm.-kath. Kirche gehören die Eucharistie im Ritus ihrer Heimat Kerala

(Indien). Mehr dazu auf Seite 12/13.

Daneben sind in den Kirchen der PG Weilheim Christen aus den Kirchen der Orthodoxie zu Gast:

- Mitglieder der Eritreisch-Orthodoxen Tewahedo-Kirche kommen regelmäßig in die Kirche St. Pölten zum Gebet und zu Gottesdiensten.

- Einmal im Monat feiern Mitglieder der „Russische Orthodoxen Kirche im Ausland“ ihre Liturgie in der Kreuzkirche.

Eine große Gruppe sind dann auch die Mitchristen der Kirchen der Reformation:

- Das sind die evangelisch-lutherische Kirche in Weilheim, die seit Jahrzehnten mit den katholischen Christen eine lebendige Ökumene leben.

Weniger Kontakt gibt es zu den sogenannten freikirchlichen Gemeinden.

Dort ist auch für jede Gemeinde eigens zu klären, wie es um die gegenseitige Achtung, Anerkennung des gemeinsamen Glaubensbekenntnisses und der Taufe auf den dreieinen Gott steht.

Eine Zusammenstellung dieser Gemeinschaften findet sich auf der Homepage der Stadt Weilheim.



Was spricht dich beim Glaubensbekenntnis an?

Interviews: Norbert Moy

Wir haben im Kreis der Lektoren von St. Pölten umgehört und nachgefragt: Welcher Satz, welcher Aspekt des Glaubensbekenntnis ist Euch besonders wichtig oder spricht Euch besonders an? Hier ein paar Antworten:

Ich liebe am Glaubensbekenntnis den Aspekt:

„ich glaube ... an die heilige katholische Kirche ...“

1. wegen des Zugehörigkeitsgefühls zu einer Gemeinschaft aus vielen Gläubigen
2. weil mir dadurch bewusst wird, dass es sich bei uns Katholiken nicht um ein regionales Phänomen, sondern um eine Weltkirche handelt mit Gläubigen, die über den gesamten Globus verteilt leben und die alle der Glaube an Jesus Christus sowie die Identifikation mit dem Papst in Rom vereint.

Julia Wich

Mich fasziniert, dass im Glaubensbekenntnis der Präfekt des damaligen römischen Kaisers Tiberius in Judäa, nämlich Pontius Pilatus, verewigt wurde. Sozusagen als auslösende weltlich Instanz des Leidens Christi.

Ansonsten empfinde ich das Glaubensbekenntnis als eine Essenz des christlichen Glaubens.

Susanne Simon

Grundsätzlich bin ich tief beeindruckt und auch dankbar für das Ringen der Kirchenväter um dieses Glaubensbekenntnis, das in jede Zeit hinein spricht. Als großartige Bereicherung finde ich die Dreifaltigkeit unseres christlichen Glaubens, durch die Gott in jeder Lebenslage passenden Zugang zu jedem sucht und findet. Heute und auch schon länger spricht mich besonders der Passus zum Heiligen Geist, der lebendig macht, an. Er macht deutlich, dass Leben Herausforderung ist, wir aber im Vertrauen auf den Heiligen Geist keine Angst davor haben müssen.

Elisabeth Petry

Der Satz „ich glaube an den Schöpfer des Himmels und der Erde“ heißt für mich: Wir sind nicht ein Zufallsprodukt, sondern gewollt und Teil eines Plans; unser Leben hat Sinn. Das ist eine Zusage und die Hoffnung nicht nur für alle Christen, sondern universal für alle Menschen und die gesamte Schöpfung. Solidarität mit allen Geschöpfen ist eine logische Konsequenz daraus.

Norbert Moy



Ostern feiern in der PG Weilheim

Foto: Osterfeuer: pixabay.com / Hl. Grab und Passionskrippe: privat

Palmsontag - 13. April

09:00 Uhr - UH

Palmsontagsgottesdienst mit Segnung der Palmzweige, Prozession vom Platz vor dem Leichenhaus zur Kirche, anschl. Osterkerzenverkauf u. Stehcafe bei schönem Wetter

09:30 Uhr - SP/MH

Statio mit Palmweihe, anschl. Palmprozession nach MH zur Feier der Eucharistie, mitgest. von der Stadtkapelle Weilheim (Bei schlechtem Wetter beginnt die Feier um 10:00 Uhr in MH) Verkauf von Palmbüschen und Osterkerzen. Kinderkirche im Pfarrsaal nach der Palmprozession bzw. um 10:00 Uhr (Es werden Osterkerzen gebastelt) - **Live Stream**

10:30 Uhr - DH

Palmsontagsmesse mit Segnung der Palmzweige (Verkauf von Palmzweigen)

18:30 Uhr - MH

Heilige Messe mit Segnung der Palmzweige

Gründonnerstag - 17. April

19:30 Uhr - MH

Feier des letzten Abendmahls (gemeinsamer Gottesdienst für die gesamte PG), anschl. Fackelzug nach SP. Gestaltung: Chöre der Pfarreiengemeinschaft - **Live Stream**

21:00 Uhr - SP

Gebetsnacht

Karfreitag - 18. April

07:00 Uhr - SP

Morgenlob zur Stunde der Geißelung

09:00 Uhr - SP

Kreuzwegandacht

10:00 Uhr - DH

Familienkreuzweg

11:00 Uhr - SP

Kreuzwegandacht besonders gestaltet für Kinder und Familien

15:00 Uhr - Mariä Himmelfahrt

Karfreitagsliturgie, Kommunionfeier in SP im Anschluss an die Liturgie. Es singt der Kirchenchor MH. - **Live Stream**

15:00 Uhr - Unterhausen

Karfreitagsliturgie, anschl. stilles Gebet unter dem Kreuz

15:00 Uhr - Marnbach

Karfreitagsliturgie, anschl. stilles Gebet unter dem Kreuz

19:30 Uhr - Kreuzkapelle

Taizegebet

19:30 Uhr - Unterhausen

Musikalische Andacht am beleuchteten Heiligen Grab. Mit Familienmusik Keller, den Oberstadtler

Sängerinnen, Martina Fischer, Anne Reich, dem Deutenhauser Viergesang und dem Duo Cantemus Domino.



Hochfest der Auferstehung des Herrn - 19./20. April

In allen Ostergottesdiensten werden die Speisen gesegnet

Feier der Osternacht:

21:00 Uhr - SP

21:00 Uhr - UH

05:00 Uhr - MH

05:00 Uhr - MB

Ostern draußen

08:00 Uhr

Österlich ökumenisches Morgenlob draußen (mit Speisensegnung):

- Gögerlparkplatz
- Hardtschule (Pausehof)
- Volksfestplatz (an der Stadthalle)
- Bolzplatz in der Au
- Unterhausen am Pfarrheim
- Deutenhausen Spielplatz beim Feuerwehrhaus

III. Messe am Ostertag

09:30 Uhr - MH

Live Stream

10:30 Uhr - DH

11:00 Uhr - SP

mit kindgerechten Elementen

18:30 Uhr - MH

Festmesse (Der Kirchenchor singt die Cäcilienmesse von Charles Gounod und das Halleluja v. G.F. Händel) - **Live Stream**

Beichtgelegenheit in Mariä Himmelfahrt

15.04. 19:00 Uhr nach der Bußandacht

17.04. 16:30 – 17:30 Uhr

18.04. 09:00 – 11:00 Uhr

18.04. nach Karfreitagsliturgie -17:30 Uhr

Andacht im Krippenmuseum

Im Weilheimer Krippenmuseum gibt es derzeit eine Sonderausstellung mit Passionskrippen. Diese ist geöffnet am 6. April und von Karfreitag, 18.4. bis Ostermontag, 21.4. jeweils von 14 bis 17 Uhr.

Montag, 14. April um 18.00 Uhr

Andacht im Krippenmuseum, die Szenen aus den Passionskrippen aufgreift. Gestaltet von Markus Fendt.



Die Heilige Messe der Syro-Malabarischen Kirche

Text: Shajimon Varghese, Kaplan **Foto:** Shajimon Varghese

Die Syro-Malabarische Kirche, eine der 23 mit Rom unierten Ostkirchen, hat eine lange und reiche Geschichte, die bis auf den Apostel Thomas zurückgeht. Diese alte christliche Tradition fasst nun in Weilheim Fuß, wo seit November 2024 die Heilige Messe der Syro-Malabarischen Kirche gefeiert wird. Die syro-malabarische Gemeinde in Weilheim besteht aus Mitgliedern, die ursprünglich aus dem indischen Bundesstaat Kerala stammen. Sie sind hauptsächlich zur Arbeit in der Krankenpflege, der Informationstechnologie und zum Studium im Hochschulbereich nach Deutschland migriert.

Kleine Geschichte der Syro-Malabarischen Kirche

Die Syro-Malabarische Kirche führt ihre Ursprünge auf den Apostel Thomas zurück, der als "Apostel Indiens" bekannt ist. Er evangelisierte Indien zwischen 52 und 72 n. Chr., verbreitete das Christentum und gründete kirchliche Gemeinschaften in Malabar, der heutigen Region Kerala. Nach zwanzig Jahren missionarischer Tätigkeit wurde der Apostel Thomas von einem fanatischen hinduistischen Priester in Indien ermordet. Sein Martyrium wird am 3. Juli begangen, einem gebotenen Feiertag für syro-malabarische Christen.

Syro-malabarische Christen werden auch als "Thomaschristen" oder "Nazranis" bezeichnet, ein Begriff in ihrer lokalen Sprache, der "Nachfolger Jesu von Nazareth" bedeutet. Heute ist die Syro-Malabarische Kirche eine der größten Ostkirchen mit über 4,7 Millionen Gläubigen, hauptsächlich in Indien. Aufgrund von Migration wur-

den syro-malabarische Diözesen in den USA, Kanada, Australien und Großbritannien gegründet. In Europa wurde eine apostolische Visitation unter der Leitung eines Bischofs mit Sitz in Rom eingerichtet.

Die syro-malabarische Liturgie: Ein Erbe des ostsyrischen Ritus

Die Syro-Malabarische Kirche folgt dem ostsyrischen Ritus, auch bekannt als chaldäischer Ritus. Bereits in frühen Zeiten hielt die Kirche die Gemeinschaft mit Rom über die Kirche im Persischen Reich, die später als Ost-Syrische oder Chaldäische Kirche bekannt wurde. Es wird angenommen, dass das Christentum im Persischen Reich von den Jüngern des Apostels Thomas eingeführt wurde und somit die syro-malabarische Tradition beeinflusste.

Die Liturgie der Syro-Malabarischen Kirche wurde ursprünglich in der syrischen Sprache entwickelt, einer klassischen Form des Aramäischen, die die Muttersprache Jesu war. Der Name "Syro-Malabar" leitet sich von "Syrisch" und "Malabar" ab. Historisch gesehen wurde die Qurbana in syrischer Sprache gefeiert, doch seit 1965 wird sie auf Malayalam, der Volkssprache Keralas, gehalten.

„Qurbana“: Die Heilige Messe der syro-malabarischen Kirche

Die Heilige Messe in der syro-malabarischen Tradition wird als "Qurbana" bezeichnet, ein syrisches Wort, das "Opfer" oder "Darbringung" bedeutet. Die Liturgie ist reich an Symbolen, die die tiefen theologischen und spirituellen Traditionen der Kirche widerspiegeln. Der erste Teil des



Typischer Altar im Syro-Malabarischen Ritus

Gottesdienstes findet am "Bemma" statt – dem Altar des Wortes. In diesem Teil geht es vor allem um Lehre und Erklärung. Deshalb wird er dem Volk zugewandt gefeiert. Wenn es um die Darbringung des Opfers geht, wenden sich die Priester dem Hauptaltar zu, der meist nach Osten ausgerichtet ist.

Die Feier der Syro-Malabarischen Qurbana in Weilheim bietet den Gläubigen eine wertvolle Möglichkeit zur spirituellen und kulturellen Verbindung mit ihrer Heimat. Es ist eine Zeit, in der sich die Mitglieder über ihr Leben in Deutschland austauschen, traditionelle Snacks aus Kerala genießen und gemeinsam entspannen können. Die Heilige Messe findet einmal im Monat, gewöhnlich am zweiten Sonntag um 16.00 Uhr in der St. Pölten Kirche statt, gefolgt von einem gemeinsamen Treffen im Pfarrsaal. Unsere Gemeinde besteht aus etwa 30 bis 40 Personen aus Weilheim und der Umgebung. Wir danken allen, die diese Gelegenheit ermöglichen, insbesondere Pfarrer Engelbert Birkle, der uns hilft,

unseren Glauben, unsere Kultur und unsere Traditionen in unserer neuen Heimat zu bewahren.

Sie sind herzlich eingeladen, diese Liturgie einmal zu erleben und kennenzulernen, wobei der Gottesdienst in Malaysiam gefeiert wird:

Sonntag, 20. April

Sonntag, 11. Mai

Sonntag 8. Juni

jeweils um 16.00 Uhr in St. Pölten.

Am **Samstag, 12. Juli**, wird die Liturgie in deutscher Sprache um 18.30 Uhr im Rahmen der Vorabendmesse in St. Pölten gefeiert und zu erleben sein.

Wahlen in der PG Weilheim

KjGewählt!



Die Mitglieder der KjG Weilheim haben Anfang des Jahres eine neue Pfarrleitung gewählt. (v.l.) Jonas Walter führt seine Amtszeit fort.

Benedikt Haunstetter und Janina Dorsch sind seit dem 05.01.2025 in ihrem Leitungsamt tätig. Sophia Röttger wurde für zwei weitere Jahre wiedergewählt. Das Leitungsteam ist als Ansprechpartner*in bei Fragen und Anliegen rund um die Katholische junge Gemeinde Weilheim verfügbar.

Rund 30 ehrenamtliche Leiterinnen und Leiter betreuen Kinder ab der ersten Klasse bei verschiedensten Aktivitäten das ganze Jahr über. Ob kreative Basteltage, lustige Spieleabende, spannende Ausflüge und Wochenendfahrten oder ein abenteuerreiches Zeltlager - hier ist für jedes Alter etwas dabei! Neugierig geworden?

Nächsten Aktionen:

- DV-Kindersporttag: 24.05.2025
 - Pfarrei Zeltlager: 09.08.-14.08.2025
- Save the date, wir freuen uns auf euch!

Wahl der Kirchenverwaltung

Am 8. Januar wurden für die Kirchenstiftungen der PG Weilheim die neuen Kirchenverwaltungen konstituiert.

Folgende Personen sind somit für die kommenden sechs Jahre in der Verantwortung, das jeweilige Stiftungsvermögen rechtlich

zu vertreten und dafür zu sorgen, dass dieses Vermögen den kirchlichen Stiftungszwecken entsprechend verwaltet und eingesetzt wird.

In allen Kirchenverwaltungen ist Pfarrer Engelbert Birkle als Pfarrer der Vorstand. Hubert Fraunhofer ist in allen Stiftungen als Verwaltungsleiter der stellvertretende Kirchenverwaltungsvorstand. Die gewählten Mitglieder sind:

Mariä Himmelfahrt

- Dr. Ulrich Bracker
- Karl Fischer (Kirchenpfleger)
- Dr. Joachim Heberlein
- Elisabeth Hogger
- Jörg Lilleike
- Dr. Benedikt Philipp
- Dr. Anton Schuster
- Dr. Michael Spickenreuther

St. Pölten

- Karin Brüderle (Kirchenpflegerin)
- Andreas Person
- Peter Rügemer
- Dr. Christoph Schuch

St. Johannes Deutenhausen:

- Stefan Deschler
- Klaus Gast (Kirchenpfleger)
- Klaus Kriegisch
- Jakob Promberger

St. Michael Marnbach:

- Mathias Bartl
- Leonhard Kergl (Kirchenpfleger)
- Andreas Lagutin
- Thomas Schleich

Mariä Heimsuchung Unterhausen:

- Tobias Christl
- Anton Reiser
- Wolfgang Strauß
- Johann Ücker (Kirchenpfleger)

Veranstaltungen in der PG Weilheim

Segensgottesdienst für bevorstehende Prüfungen

Du stehst gerade vor einer Prüfung? Egal, ob Abi oder Quali, Mittlere Reife oder Berufsabschluss, wir möchten Dir Gottes Segen und einen guten Engel dafür mitgeben! Deshalb findet am **Donnerstag, 22. Mai** wieder ein ökumenischer Segensgottesdienst statt für alle, die in diesem Jahr eine (Abschluss-)Prüfung vor sich haben. Der Gottesdienst beginnt um **18 Uhr in der evangelischen Apostelkirche** und steht unter dem Motto „Von Engeln begleitet“. Auch Freunde, Familie und Lehrkräfte sind herzlich eingeladen!

•**Mo. 26.05.:** Abt Nikodemus Schnabel OSB von der Abtei Dormitio in Jerusalem: „Als deutscher Mönch im Heiligen Land - Leben in Verantwortung“

•**Di., 01.07.:** Professorin Dr. Kerstin Schlögl-Flierl, Lehrstuhl für Moraltheologie, Theol. Fakultät Augsburg: „Wie uns KI in Glaubensfragen herausfordert...und wie es auf uns ankommt.“

•**Mi. 09.07.:** Prof. Dr. Thomas Schwartz, Hauptgeschäftsführer des Hilfswerkes Renovabis: „Ukraine – unsere Verantwortung. JETZT“

•**Mo. 21.07.** Walter Schmid, Polizeibergführer a.D. und Bergretter: "Erfahrungen eines Polizeibergführers und Bergretters in Extremsituationen"

Weilheimer Glaubensfragen 2025 : „... auf dich kommt es an!“

Diesen Impuls setzen die nächsten Weilheimer Glaubensfragen. Probleme, Krisen und fragwürdige Entwicklungen gibt es ja genügend. Jede und jeder muss dazu eine Einstellung finden. Manche wählen den Rückzug ins Private. Andere schauen nach oben und auf die anderen: „Die sollen doch endlich machen!“

Mit den Referenten dieses Jahres betonen die Glaubensfragen, dass jede und jeder am jeweiligen Platz in Verantwortung steht. Die Referenten des Abends haben aus ihrer Profession bzw. aus ihrem konkreten Tun heraus dazu etwas zu sagen.

Genauere Informationen folgen im Mai mit einem eigenen Flyer zu den Glaubensfragen.

Zum Redaktionsschluss des Pfarrbriefs stehen folgende Termine in der Kirche St. Pölten (19.30 Uhr) bereits fest:

Int. Orgelsommer 2025

Die Konzerte beim Int. Orgelsommer beginnen am Samstag, 14. Juni um 11.15 Uhr in MH und dauern bis September 25.

Die Termine werden in der Zeitung, auf Plakaten, Flyern und auf der Homepage der PG veröffentlicht.

Die neue Weilheimer Orgel





Kinder entscheiden zusammen

Aus der KITA MH: Partizipation – ein Grundstein der Demokratie

Text: Sabine Gnadl **Foto:** Sabine Gnadl

Das Thema Partizipation ist bei uns im Haus brandaktuell. Nicht nur, weil wir es für wichtig und richtig halten, sondern auch, weil Kinder ein Recht darauf haben und es unser gesetzlich verankerter Auftrag ist.

Wörtlich übersetzt bedeutet Partizipation „Teilhabe“. Aber was heißt das für die Kita?

Hier werden Kinder aktiv an Entscheidungen beteiligt, die ihr Leben und ihren Alltag in der Einrichtung betreffen.

Unter anderem bekommen sie so ein Gefühl von Selbstwirksamkeit vermittelt. Wenn Kinder die Möglichkeit haben, ihre Meinungen und Wünsche zu äußern, fühlen sie sich ernst genommen und wertgeschätzt. Dies stärkt ihr Selbstbewusstsein und fördert soziale Kompetenzen, da sie lernen, ihre Gedanken zu formulieren und im Austausch mit anderen zu stehen.

Partizipation bedeutet allerdings nicht, dass Kinder alles dürfen und immer das bekommen, was sie möchten. Auch das gehört zum Lernprozess. Die Bedürfnisse

anderer sind genauso wichtig wie die eigenen. Gemeinsam mit den Kindern suchen wir nach Lösungen. Und manchmal gehört es auch dazu, wütend, unzufrieden oder traurig zu sein.

Im Kinderhaus Mariä Himmelfahrt werden Kinder im Alter von 12 Monaten bis zum Schuleintritt betreut. Dementsprechend passen wir im pädagogischen Team die Mitbestimmungsmöglichkeiten an. Geht es in der Krippe noch um kleine Alltagsentscheidungen, werden die Themen im Kindergarten schon deutlich komplexer und anspruchsvoller. Zum Beispiel wurde in den Gruppen das Faschingsthema per Abstimmung aus den Vorschlägen der Kinder gewählt.

So wird Demokratie von Grund auf eingeübt und verinnerlicht und damit ein Bildungsinhalt transportiert, wie er wichtiger und aktueller nicht sein könnte.

50 Jahre Jugendwieswallfahrt

Text: Jugendstelle Weilheim **Foto:** pixabay.com

„ECHT.GOLD.WERT“

Unter diesem Motto werden am 5. Juli „50 Jahre Jugendwallfahrt in die WIES“ gefeiert. Vorbereitet wird ein jugendgemäßer Stationen-Gottesdienst mit dem „Gottesdienst-Finale“ um 11 Uhr in der WIES-Kirche. Und als Extra gibt es anschließend eine Geburtstagsparty mit einer „Jugendmeile“: Spaß, Spiel und Musik, von Bubblesoccer, gamsKULT bis Fußball-Billard reicht die Angebotspalette. Daneben bietet eine „Begegnungsmeile“ ein Mittagessen, Kaffee und Kuchen, eine Ausstellung, Festzeitung und viel Austausch an. Unser Jubiläumsfest dauert bis 15 Uhr.

Engeladen sind alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen, aber auch besonders die Freunde und Teilnehmer dieser Jugendwallfahrt von vor zehn, zwanzig bis fünfzig Jahren! Kommt mit älteren Ministranten, Euren Firmlingen, der Pfarreijugend... zu diesem wertvollen Glaubensfest und Gemeinschaftserlebnis!

Gemeinsame Startpunkte - mit der Eröffnung des Stationen-Gottesdienstes - gibt es um 7:30 Uhr in den Kirchen von Ilgen und Rottenbuch, sowie um 9 Uhr in den Kirchen von Steingaden und Wildsteig. Anmelden können sich „Kontaktpersonen“ auch ohne genaue Anzahl der Gruppe ab sofort; eine konkrete Anmeldung wünschen wir uns bis 23. Juni: Kath. Jugendstelle Weilheim 0881 9011 509 30, jugendstelle-weilheim@bistum-augsburg.de oder über unsere Homepage.

Auf „Gründungswallfahrer“ von 1975 freut sich Wolfgang Böck von der Kath. Jugendstelle Weilheim: „Wir haben tatsächlich schon sechs Männer und Frauen „aufspüren“ können, die bei der ersten Jugendwallfahrt am 17. Juni 1975 dabei waren. Aber es sollen noch viel mehr werden!“ Auch an Fotos, Erinnerungen oder Zeitungsartikel ist das Vorbereitungsteam sehr interessiert.

Das Ziel vor Augen - Die Wieskirche





„Netz der Hilfe in Weilheim“

Nachbarschaftshilfe



Wer sind wir?

Wir sind engagierte Bürger und Bürgerinnen aus Weilheim, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Nachbarn in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen.

Was wir für Mitmenschen in Notlagen anbieten können:

- Unterstützung beim Einkauf
- Begleitung bei Behördengängen
- Besuch im Krankheitsfall zu Hause
- Fahrdienste zum Arzt bei fehlender Mobilität
- Hausbesuch mit Gesprächen/gemeinsame Aktivitäten

Telefonzeiten: Montag bis Freitag

von 10:00 bis 16:00 Uhr

Tel: 0152-59310348

Sie wollen sich **ehrenamtlich einbringen** und unser „Netz der Hilfe in Weilheim“ zeitbegrenzt und projektbezogen aktiv mitgestalten?
Bitte melden Sie sich bei uns.

PG Weilheim
Kath. Pfarrkirchenstiftung
Mariä Himmelfahrt.
Tel: 0881 / 924 533 411
Admiral-Hipper-Str. 13
82362 Weilheim

Zamma Weilheim – Miteinander im Alter
Caritasverband WM-SOG e.V.
Tel: 0881 / 90959033
Johann- Baur-Straße 5
82362 Weilheim
gefördert durch:



Stadt Weilheim



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Pfarrer Engelbert Birkle

Tel. 924533411

engelbert.birkle@bistum-augsburg.de

Seelsorger-Telefon: 0151-75008307

Unter dieser Nummer erreichen Sie in dringenden Seelsorgeangelegenheiten einen kath. Priester - in der Regel Pfarrer Birkle oder Kaplan Varghese.

Pfarrbüro und Verwaltung

Falls nicht anders angegeben, gilt für alle Telefon- und Fax-Nummern die Vorwahl für Weilheim 0881-.

Pfarrbüro der Pfarreiengemeinschaft

Admiral-Hipper-Str. 13, 82362 Weilheim

Tel. 924533411, Fax 924533499

Pfarrsekretärin: Petra Schimpl

pg.weilheim@bistum-augsburg.de

www.pg-weilheim.de

Verwaltungsbüro und Friedhofsverwaltung

Admiral-Hipper-Str. 13, 82362 Weilheim

Tel. 924533415, Fax 924533498

Pfarrsekretärin: Marlene Ruditis

marlene.ruditis@bistum-augsburg.de

Verwaltungsleiter Hubert Fraunhofer

hubert.fraunhofer@bistum-augsburg.de

Tel. 924533444

Öffnungszeiten:

Mo. 09.00 - 12.00 Uhr

Di., Do., Fr. 09.00 - 12.30 Uhr

Do. 14.00 - 17.00 Uhr

Mi. geschlossen

Bankverbindungen (PG Weilheim)

Sparkasse Weilheim

IBAN: DE2770351030 0000 956177

BIC: BYLADEM1WHM

Pastorale Mitarbeiter

Büro der Pastoralen Mitarbeiter - Caritashaus, Kirchplatz 3, 82362 Weilheim. Die Kontaktdaten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PG erhalten sie auf der Homepage oder über das Pfarrbüro.

IMPRESSUM

Pfarrbrief der PG Weilheim

Herausgeber

Pfarreiengemeinschaft Weilheim

Admiral-Hipper-Straße 13

82362 Weilheim

Redaktion

Norbert Moy, Pfarrer Engelbert Birkle, Erwin Behr, Christine Scharli, Sophie Hölzl, Toni Hofer, Stefan Reichhart, Dominikus Zöpf

Layout, Satz

Dominikus Zöpf

Druckerei

Druck Klaus Hecker GmbH

Obermühlstraße 90

82398 Polling

Titelbild

Bild: Sylvio Krüger

In: Pfarrbriefservice.de

Rückmeldungen und Anregungen zum Pfarrbrief gerne an:

pfarrbrief@pg-weilheim.de



Bekenntnisfragen

glauben Sie
so wurde ich gefragt
an den lebendigen Gott

und ich antwortete
ich lebe davon
dass Gott an mich glaubt

und was halten Sie
von Jesus Christus

und ich antwortete
ich baue darauf
dass er mich hält

und was denken Sie
vom Heiligen Geist

und ich antwortete
dass er uns beide tief verbindet
mehr als wir uns denken können

andreas knapp